Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **71 (1964)**

Heft 10

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

«Mavir» in neuen Geschäftsräumen

Kürzlich vermittelte die Firma «Mavir», das einzige Unternehmen in Zürich, das sich mit der Fabrikation von Taschentüchern befaßt — alle übrigen Firmen sind in den Kantonen St. Gallen und Appenzell beheimatet —, ihrer Kundschaft und der Presse Einblick in ihre neuen, eleganten und zweckmäßig eingerichteten Geschäftsräume an der Flüelastraße 47 in Zürich-Albisrieden. Im Jahre 1946 durch Dr. Virginio Mazzolini gegründet, vergrößerte sich dieses Spezialgeschäft stetig. Heute beschäftigt Dr. V. Mazzolini in Zürich 30 Angestellte, in Roveredo (Misox) 50 Näherinnen und etwa 200 Heimarbeiterinnen; in der Schweiz, in Europa und in Uebersee sind für ihn 24 Vertreter tätig.

Freie Graphiker und Dessinateure im In- und Ausland — immer ausgesprochene Spezialisten ihres Faches — sind die Kreateure der sehr ansprechenden Kollektion. Sie besteht aus bedruckten Damen- und Kindertaschentüchern, im Rouleaux- und Filmdruck hergestellt, feinen Phantasietaschentüchern für Damen und Herren, buntgewobenen Taschentüchern für den täglichen Gebrauch, bestickten Taschentüchern, Damen- und Kinderkopftüchern aus Baumwolle und Seide, Damen- und Herrenecharpen aus Wolle sowie Damenstolen aus Wolle und Seide, handbestickten Tee- und Tischgedecken und aparten Geschenkpackungen mit Taschentüchern und Foulards. Der gepflegte Genre der reichhaltigen Kollektion wird durch die künstlerischen Rosendessins von Frau Lotte Günthart-Maag besonders vorteilhaft unterstrichen.

Die «Mitteilungen über Textilindustrie» wünschen Dr. V. Mazzolini und seinem Unternehmen auch für die weitere Zukunft viel Glück und Erfolg.

Literatur

«Untersuchungen zur Chemischreinigungsbeständigkeit von Pigmentfarbstoffapplikationen» — Forschungsbericht Nr. 1318 von Dr. rer. nat. Dietrich Lenz, Dipl.-Chem. Harald Hedenetz, Dr.-Ing. Friedrich Dehnert, Forschungsstelle Chemischreinigung e. V., Krefeld, 41 Seiten, 16 Tabellen, DM 19,—. Westdeutscher Verlag, Köln und Opladen 1964.

Von der Forschungsstelle Chemischreinigung e. V. in Krefeld ist das zweifellos für einen großen Interessentenkreis aktuelle Thema «Untersuchungen zur Chemischreinigungsbeständigkeit von Pigmentfarbstoffapplikationen» als Forschungsbericht bearbeitet worden.

Mit der Anwendung moderner Chemischreinigungsverfahren hat sich wiederholt gezeigt, daß nicht alle Pigmentfarbstoffe und die für deren Fixierung auf dem Gewebe verwendeten Binder unbeschränkt chemischreinigungsfähig sind. Diese zunächst für den Verbraucher beachtliche Tatsache wirft die Fragen auf, mit welchen Vorsichtsmaßnahmen der Empfindlichkeit des Komplexes Faser/Farbstoff/Binder im Reinigungsbetrieb begegnet werden kann und welche Verbesserungsmöglichkeiten von Herstellerseite wahrgenommen werden können.

Der Bericht bringt einleitend einen Literaturüberblick über allgemeine Merkmale und Echtheitseigenschaften von Pigmentfarbstoffapplikationen sowie Methoden zur Prüfung ihres Verhaltens gegenüber Lösungsmitteln und Reinigungsflotten, wobei insbesondere Vergleiche mit Praxisbedingungen angestellt werden. Die Aufgabe des experimentellen Teils liegt darin, die für die Beurteilung der Chemischreinigungsfähigkeit von Pigmentdrucken und Klotzfärbungen in Betracht kommenden Faktoren auf ihre spezifische Wirkung im Rahmen des gesamten Reinigungsvorganges zu untersuchen. Im einzelnen wurden sowohl die Einflüsse von Fasersubstrat, Farbpigment und Binder als auch verfahrensbedingter Faktoren wie Flottenzusammensetzung, Art des Lösungsmittels, Temperatur und mechanischer Beanspruchung beim Reinigungsprozeß anhand maschineller und laboratoriumsmäßiger Prüfungen demonstriert.

«Vergrauungsfaktoren in der Chemischreinigung» — Forschungsbericht Nr. 1254 von Dipl.-Chem. Harald Hedenetz, Dr.-Ing. Friedrich Dehnert, Forschungsstelle Chemischreinigung e. V., Krefeld; 69 Seiten, 8 Figurentafeln, 7 Tabellen; DM 32,50. Westdeutscher Verlag, Köln und Opladen.

Die «Forschungsstelle Chemischreinigung e. V.» in Krefeld legt aus dem verhältnismäßig jungen Forschungsgebiet der Chemischreinigung in Deutschland einen ersten Bericht vor, der sich mit dem Problem der Vergrauung bei der Chemischreinigung befaßt.

Für die Beurteilung des Ausfalles einer Chemischreinigung ist neben der Entfernung von Verunreinigungen bei Schonung der Textilstruktur die Klarheit von Farbtönen bzw. Weißpartien ein wicktiger psychologischer Faktor. Die Klarheit des Warenbildes kann durch Vergrauung mehr oder weniger stark beeinträchtigt werden. Diese kommt dadurch zustande, daß sich verschiedenartigste Fremdstoffe, insbesondere aber unlösliche Pigmentpartikel aus dem bereits abgelösten Schmutz, während der Reinigungsbehandlung erneut auf den Textilien ablagern können. Die Erzielung eines vergrauungsfreien Reinigungseffektes ist heute noch ein Schlüsselproblem der Chemischreinigung. Die reinigungsverstärker- und wasserhaltigen Lösungsmittelflotten besitzen von Natur aus nur ungenügendes Schmutztragevermögen. Im vorliegenden Bericht wird systematisch untersucht, in welcher Weise sich verschiedene Faktoren, nämlich die Art der Faser, die Art des in der Reinigungsflotte befindlichen Reinigungsverstärkers sowie Wasserzusätze zum Reinigungssystem auf das Entstehen von Vergrauung auswirken, wenn als Pigment Ruß aus einer definierten künstlichen Anschmutzung verwendet wird.

Dem experimentellen Teil vorangestellt ist eine ausführliche Literaturübersicht, in der die wichtigen in- und ausländischen Veröffentlichungen zur Vergrauung in der Chemischreinigung kritisch zusammengestellt werden.

«Brown-Boveri-Mitteilungen» Heft 6/1964 — Das vorliegende Heft 6 der «Brown-Boveri-Mitteilungen» erscheint als Sonderheft zum Thema «Ueberspannungsschutz». Es wird den Leser mit Untersuchungen über verschiedene Schutzprobleme bekannt machen und die erweiterte Reihe der neuen Hochleistungs-Resorbitableiter eingehend behandeln.

Nach einem Vorwort von Dr. A. Goldstein zu diesem Problem wird von Dr. M. Christoffel die «Koordination der Isolation in Hoch- und Mittelspannungsanlagen» beschrieben. Der Beitrag über das Thema «Neue Ueberspannungsableiter von 4,5 bis 750 kV» von H. Christener

und A. Morf bringt den Einsatz der neuen Brown-Boveri-Ableiter mit magnetisch beblasenen Funkenstrecken und niederohmigen Resorbitwiderständen im Ueberspannungsschutz. Von E. Sarbach ist der Artikel «Beeinflussung der Stoßansprechspannung eines Ableiters durch den Momentanwert der Betriebsspannung», und E. Kohler und J. Baumann schrieben über das Thema «Einbau von Ueberspannungsableitern in elektrischen Anlagen». «Der Einfluß von Kabelstrecken auf die Ueberspannungsvorgänge in Uebertragungssystemen mittlerer und hoher Spannung» lautet ein weiterer Artikel von Dr. M. Christoffel, und E. Sarbach beschäftigt sich mit dem Thema «Nullpunktschutz von Transformatoren». Hier werden die besonderen Anforderungen behandelt, die an Nullpunktableiter und deren Beanspruchung zu stellen sind. Abgeschlossen wird das Heft 6 mit den Aufsätzen «Explosionsschutz von Ueberspannungsableitern», «Niederspannungsableiter für den Schutz von Siliziumgleichrichtern und Niederspannungsanlagen» und «Unsere Fabrikations- und Prüfeinrichtungen für Ueberspannungsableiter».

«Textiles Suisses» Nummer 3/1964 — Zweck dieser Zeitschrift ist, die Erzeugnisse der schweizerischen Textil- und Bekleidungsindustrien im Ausland bekanntzumachen. Folglich gehört der erste Platz in ihr den Kreationen der Pariser Haute Couture, welche mittels schweizerischen Erzeugnissen wie Stickereien, Seide-, Baumwoll-, Woll- und Mischgeweben usw. hergestellt sind. Nach dieser Reverenz an die Kreation von modischen Neuheiten kann man in der letzten Nummer der «Textiles Suisses» die Gewebe sehen, welche die schweizerische Industrie den Modeschöpfern zur Verfügung stellt, sowie die sich daraus ergebenden Realisationen der nationalen und ausländischen Modellkonfektionsindustrie. Unterstreichen wir besonders jenes Kapitel, welches den Brautkleidern und den dazu dienenden Stickereien und Stoffe gewidmet ist, sowie die reichlich illustrierten Briefe aus New York, Los Angeles, Deutschland und London. Das Taschentuch ist ein typischer Schweizer Exportartikel, dessen Dessins und Aufmachung sich ständig in glücklicher Weise erneuern, was man selber feststellen kann, wenn man in den dieser Spezialität gewidmeten Seiten blättert. Erwähnen wir noch andere interessante Beilagen wie die Dokumente der Herrenmode, einen Nachhall des internationalen Seidenkongresses, den Schweizer Besuch der «Maid of Cotton», die Textilbeteiligung an der letzten Mustermesse in Basel und die zur Tradition gewordene jährliche Vorführung von Modellen der schweizerischen Baumwoll- und Stickereiindustrie; wir gaben damit einen Querschnitt über die Vielfalt des letzten Heftes, der schönen Quartalszeitschrift der Schweizerischen Zentrale für Handelsförderung in Lausanne.

«di Wollige» ist die vorbildlich redigierte Firmen- bzw. Personalzeitung für etwa drei Viertel der Arbeitnehmer des Vereins schweizerischer Wollindustrieller. In der dritten Ausgabe haben die Mitgliederfirmen die Seiten 1—5 wahlweise mit firmenindividuellen Beiträgen versehen. Diese ersten Seiten ergänzend, wird die ganze Wollfamilie über den Sinn und Zweck der EWG, der EFTA und des GATT orientiert. Dann erhält der Leser Auskunft über die Außenhandelszahlen, die Wollausfuhren, den Welthandel der Textilien, die AHV und die betriebliche Altersvorsorge unter anderem mehr. Der lesenswerte Aufsatz über die «Lehr- und Wanderjahre eines angehenden Wolleinkäufers» wird ergänzt durch die Abhandlung «Die Textilberufe in der Wollindustrie» und über den Unterrichtsplan der Textilfachschule Wattwil. Da die Schrift auch Artikel in italienischer Sprache enthält, wirkt sie im doppelten Sinne als Bindeglied zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

«Das Spiel mit den bildnerischen Mitteln», Band 5: **«Textiles Werken — Farbe und Gewebe».** Von Rudolf Hartung. 100 Seiten mit zahlreichen, z. T. farbigen Abbildungen. Lamin. Pp. DM 16.—. Otto Maier Verlag, Ravensburg.

Der 4. Band der Reihe «Das Spiel mit den bildnerischen Mitteln» — «Textiles Werken — Faden und Gewebe» wies nach, wie nur mit den Händen, ohne mechanische Hilfsmittel, Gewebe entstehen können. Der ergänzende, in sich abgeschlossene Band «Farbe und Gewebe» behandelt nun die vielen einfachen Verfahren des Färbens von Gewebe, vom Tauchen über neu entdeckte Gestaltungsmöglichkeiten bis zum Wachsbatik.

Die grundlegenden Verfahren der farbigen Musterung von Geweben werden hier mit zahlreichen Bildbeispielen vorgestellt. Es ist erstaunlich, was für schöne Gebilde mit diesen elementaren Mitteln entstehen können. Zugleich wird mit dem freien Spiel auch ein Zugang zum handwerklichen und zum technischen Bereich von Farbe und Gewebe gewonnen.

Beim Färben verbinden sich Farbe und Gewebe zu einer neuen Einheit. Grundsätzlich sind die Techniken Farbe auf Gewebe und Gewebe in Farbe zu unterscheiden. In sinnvoller Reihenfolge, jeweils mit Bildern erläutert, werden nun die verschiedenen Gestaltungsmöglichkeiten dargelegt. Vom einfachen Farbgießen und Spritzen führt der Weg über das Falt- und Bindefärben zu Reserveverfahren mit der Stearinkerze, mit einfachen Mustern aus Tropfen und Linien. Die Tauchlöffel-, Stempel-, Griffel- und Tjantingarbeiten zeigen die erstaunlich vielfältigen Möglichkeiten des Batik.

Die meisten Werkzeuge wurden selbst hergestellt. Da keine besonderen Werkräume und Ausrüstungen für das Spiel mit Farbe und Gewebe notwendig sind, können die im Buch aufgezeigten Arbeiten überall leicht durchgeführt werden. Sie eignen sich für die Gruppenarbeit mit Jugendlichen und für den Werkunterricht ebenso wie für die Mußestunden Erwachsener.

Das spielende Gestalten mit Farbe und Gewebe ist nicht nur ein Vergnügen für sich, schafft nicht nur Freude und Selbstbestätigung durch das Einfühlen in künstlerische und technische Verfahren; Abbildungen des Buches, größtenteils Arbeiten von Schülern und Studenten, zeigen auch besonders schöne und gelungene Ergebnisse, die den ganzen Reiz des farbigen Gewebes wiedergeben.

So beweist dieser neue Band der bewährten Reihe «Das Spiel mit den bildnerischen Mitteln» wieder die mannigfachen Möglichkeiten der modernen Werkerziehung.

Personelles

Hans Binder †

Am 15. September erlag im 58. Altersjahr *Hans Binder,* Direktor und Verwaltungsratsmitglied der Kammgarnspinnerei Bürglen, einem Herzinfarkt. Der Verstorbene war als Vizepräsident des Vereins schweizerischer Wollindustrieller, als Vorstandsmitglied des Arbeitgeberverbandes der Textilindustrie und der Thurgauischen Handelskammer eine in Textil- und andern Wirtschaftskreisen hochgeachtete Persönlichkeit.